

Baden-Baden (ane). Lernen an besonderen Orten, obendrein mit gleichermaßen unterhaltsamen wie effektiven Methoden – das kann nur funktionieren. Sommerschule heißt dieses Konzept, das im Sprengel erstmals auch für die Grundschule angeboten wird und weiterhin angeboten werden soll, wenn es nach Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) geht.

„Kindern eine Bühne bieten, auf der sie zeigen dürfen, was sie können“, so lautet der Anspruch, der seit Montag bei den Kleinen ganz groß geschrieben wird. Im Ballettsaal des Festspielhauses lernen 22 angehende Viertklässler spielerisch. Mit einem aufeinander abgestimmten Mix aus Spaß und Wissen sollen so allerlei Kompetenzen gleich auf einen Schlag gestärkt werden. Und das hat nachhaltige Wirkung, ist die Ministerin überzeugt, dass die gewonnene Motivation entscheidend für einen guten Start in ein erfolgreiches Schuljahr sein wird. Ausgewählt wurde sorgsam, wer an dem Angebot teilnehmen darf, berichtete Schulamtsdirektor Franz Veith von dem Angebot, das an die Theodor-Heuss-, Vincenti- und die Grundschulen in der Cité und in Oos ging. Schüler, die in Mathe und in Deutsch Schwächen haben, sollen mit diesem Konzept gecocht werden. Ihre Lust an Schule, am Lernen gilt es zu wecken. Wie das alles in der „Festspielhaus-Sommerschule“ umgesetzt wird, davon machte sich die Ministerin gemeinsam mit einem ganzen Tross von involvierten Personen vor Ort ein Bild. Denn schließlich wurde dort an einem

Kultusministerin Eisenmann besucht Sommerschule

Pilotprojekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport gefeilt. Was in den weiterführenden Schulen schon seit geraumer Zeit mit Erfolg praktiziert wird, wurde nun erstmals auch auf die Grundschüler übertragen.

Im großen Ballettsaal gab es Tischgruppen und vor allem jede Menge Platz, um das theoretische Einzelarbeiten mit viel Bewegung und kulturellem Charme auszukleiden. Diese kräftige Dosis an Lernförderbedarf, der singend und tanzend aber auch in Einzel- und Gruppenarbeit erfasst wurde, kam an – bei den Großen aber vor allem bei den Kleinen. Dafür sorgen

Dafür sorgen

Viertklässler lernen spielerisch

Theaterpädagogin Nelly Noack auch die Tanzpädagogin Loreen Fajgel und Sänger Albrecht von Stackelberg. Besonderes Highlight dieser Kulturdu-

sche ist eine kleine Musiktheateraufführung zum Kinderbuchklassiker „Ronja Räubertochter“. Die wird nicht nur in Form von Songs und Storys erlebt. Ronja und ihre Mannen spiegeln sich auch in den Unterrichtsmaterialien wieder. So sind Wörter auszuschnibbeln, die wie ein Puzzle an den richtigen Stellen zusammenzufügen und aufzukleben sind. Wenn alles richtig gemacht wurde, entsteht dabei das Bild einer Burg. Ganz ähnlich funktioniert das auch mit mathematischen

Reihen. „Toll gemacht. Wir waren ganz neidisch“, gab es am Ende dickes Ministerlob und obendrein kleine Geschenke von Eisenmann, die Buntstifte für alle mitgebracht hatte. „Genau diese Mischung haben wir uns für die Sommerschule gewünscht“, ist sie sicher, dass es auch 2019 eine Fortsetzung, bestenfalls eine Ausweitung geben kann. Denn die Nachfrage ist da, weiß auch Franz Veith, der auf entsprechenden Zuspruch aus Stuttgart hofft.



MITTENDRIN ist Kultusministerin Susanne Eisenmann (vorne Mitte), während Beate Böhlen, OB Margret Mergen und Tobias Wald (von links) zuschauen. Foto: ane